



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte (von links), der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schild, der Celler BDB-Vorsitzende Hans-Dietrich Hagen, Celles Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende, die SPD-Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann und der Stellvertretende FDP-Landesvorsitzende Jörg Bode beim BDB-Empfang im Celler Schloss. Foto: Maehnert

## 18. Neujahrsempfang der BDB-Bezirksgruppe im Schlosstheater

# Architekten fordern für 2014 mehr Impulse für den Wohnungsbau

**CELLE (cm).** Über 300 Gäste konnte der Vorsitzende Hans-Dietrich Hagen zum 18. Neujahrsempfang der Bezirksgruppe Celle und Uelzen des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) begrüßen.

Und dazu waren erneut auch Gäste aus den benachbarten Bundesländern ins Schlosstheater gekommen, wo „Charleys Tante“ von Thomas Brandon nach den Reden auf dem Programm stand. Das Stück war mit über 8.000 Zuschauern - „eine sensationelle Zahl für uns“, so Schlosstheaterintendantin Dr. Bettina Wilts - ein sehr großer Erfolg in Celle.

Und der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schild ging in seiner Rede auf den Autor des Stückes ein, der ursprünglich Ingenieur war und dann am Ende des 19. Jahrhunderts seinen Traum durch einen Wech-

sel zum Theater verwirklichte. Es sei sicherlich gut, Träume zu verwirklichen, jedoch warnte Schild davor, den Beruf aus Ärger über bestimmte Rahmenbedingungen zu verlassen. Denn dafür, dass sich diese verbessern, solle man sich mit dem Berufsverband lieber einsetzen.

Solchen „Ärger“ gibt es bei den Architekten aber auch weiterhin, betonte Schild. So sei bei der letzten gesetzlichen Novellierung der HOAI, der Berechnungsgrundlage für das Architektenhonorar, wieder nicht die Beratungsleistung der Architekten einbezogen wor-

den. Auch dafür setze sich der BDB ein, ebenso wie er mit weiteren Verbänden eine Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ gestartet hat, um auf den Mangel an bezahlbaren Sozial- und Seniorenwohnungen aufmerksam zu machen. Kritisch sehe der BDB aber auch die Energiesparverordnung, weil sie keine Basis für das Bauen im Bestand, also dem Umgang mit Altbauten, bilden könne.

Celles Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) konnte aber auch auf positive Signale für den Baubereich aus dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung verweisen. Bauen und Wohnen, Klimaschutz, Barrierefreiheit sowie Denkmalschutz seien dort genannt, und er freute sich be-

sonders, dass auch die Celle betreffenden Städtebauförderungsprogramme fortgeführt werden. Dies sei ein Grund, warum er dem Koalitionsvertrag zustimmen könne. Im übrigen freue er sich über jeden Baukran, den er in Celle sehe, denn er signalisiere, dass die Stadt eine Zukunft habe.

Der Koalitionsvertrag enthalte nicht alles, was gefordert werde, betonte der Bundestagsabgeordnete und Stellvertretende Landrat Henning Otte (CDU). Aber die Koalition setze sich für ein sicheres Bauen in Deutschland ein. Dazu gehöre, dass man den sozialen Wohnungsbau und die KfW-Förderung für energetische Sanierungen voranbringen sowie Bautechnik und Baustoffe weiterentwickeln wolle.